

L: Weish 7,22-8,1

Ev: Lk17,20-25

**JETZT IST DIE ZEIT DER GNADE**

Was wir gerade gehört haben, ist der erste Teil der sogenannten „kleinen Apokalypse“ aus dem Lukasevangelium. Wie so oft ist es schwierig, die ganze Pointe zu erfassen, wenn man diese Texte nicht in ihrem größeren Zusammenhang liest. Wir wollen uns zumindest kurz diesen größeren Rahmen vor Augen (Ohren) halten: Der letzte Vers vor dem heutigen Abschnitt ist das Wort Jesu an den vom Aussatz geheilten Mann aus Samarien: „Dein Glaube hat dich gerettet“, und die kleine Apokalypse schließt dann mit den Worten: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?“ Also alles ist umrahmt von der Frage nach dem Glauben.

Während Jesus nach dem Glauben der Menschen fragt, fragen die Leute um ihn herum nach äußeren Umständen. Sie fragen: „Wann das Reich Gottes kommt“ – und - was heute nicht mehr zu hören war - nachdem Jesus von kommenden apokalyptischen Ereignissen spricht, fragen sie „Wo“ das sein wird. Auf beide Fragen gibt Jesus überraschende Antworten.

Die Pharisäer - aber nicht nur sie - erwarten ein Reich Gottes in äußerer Macht, mit Pomp und Gloria. Jesus aber sagt, dass es schon da ist. Das Reich Gottes ist zuerst nicht etwas, sondern jemand, so hat es Papst Benedikt im ersten Band seiner Jesus-Bücher geschrieben. Das Reich Gottes ist der Herrschaftsbereich Gottes. Jeder, der Gott in seinem Herzen Raum gibt und sich von ihm leiten lässt, ist Ort des Gottesreiches. Überall, wo Menschen sich von Gott bewegen lassen, werden sie dem Sauerteig gleich diese Welt ein Stück weit verwandeln.

Aber das Problem ist, dass die wenigsten mit dieser Antwort zufrieden sind. Sind wir es? Gleich im Anschluss spricht Jesus von Zeiten, wo die Menschen sich danach sehnen, einen von den Tagen des Menschensohnes zu „sehen“. Aber sie werden ihn nicht „sehen.“ Auch wir würden in Zeiten wie diesen gerne etwas sehen. Die Rede vom unsichtbaren Salz und vom versteckten Sauerteig ist ja schön, aber sie hat überhaupt nichts Sensationelles. Und der Sauerteig wirkt so langsam.

Im letzten Teil der kleinen Apokalypse, den ich der Vollständigkeit halber kurz erwähne, bringt Jesus das Gleichnis von der lästigen Witwe, die einem ungerechten Richter das Leben schwer macht. Und Jesus sagt dann, wenn schon der ungerechte Richter der Witwe schließlich gibt, was sie verlangt, wieviel mehr wird Gott seinen Auserwählten unverzüglich zu ihrem Recht verhelfen. Also Gott hat die Gebete schon gehört. Er ist schon dabei zu handeln. Er ist schon dabei, Recht zu verschaffen. Und dann kommt aber die Frage: Wird der Menschensohn Glauben finden...?“

Jesus ruft damit seine Hörer auf, die Ereignisse der Geschichte aus dem Blickwinkel des Glaubens zu lesen und zu vertrauen, dass die Kraft des Gottesreiches schon in der Welt angekommen ist und dass sie sich durchsetzen wird. Und Jesus warnt die Ungeduldigen, die lieber schnelle Ergebnisse sehen wollen, er warnt jene, die darauf aus sind, Wunder und Zeichen zu sehen. Jesus sagt, es werden genügend Leute kommen, die diese Wünsche bedienen.

Und er gibt eine klare Anweisung und Warnung: Wann immer es heißt: Hier ist es, oder dort ist es – immer dann also, wenn das Reich oder das Wunder wieder einmal lokalisiert werden soll: „Geht nicht hin und lauft nicht hinterher.“

Immer dann, wenn es wieder heißt: Dorthin musst du gehen, dort ist es, dort ist die Gnade, dort beginnt das Reich, wird man von der Tatsache abgelenkt, dass das Reich überall dort schon angefangen hat, wo jemand glaubt. Es ist jederzeit möglich. Wo immer sich jemand, wie die lästige Witwe an Gott wendet, beginnt das Reich. Freilich wird man das nur im Glauben wahrnehmen können. Wer das aber tut, wer Jesus glaubt, der ist gerettet, wie der geheilte Samariter. Denn er kann mitten in den erschütternden Tagen, wo man die Tage des Menschensohnes, der den Jüngern zugesagt hat, bis zur Vollendung der Zeit bei ihnen zu bleiben, nicht „sehen“ kann, dessen Gegenwart doch wahrnehmen. Und so wird er mitten in der Welt auch ein „Ort“ des Gottesreiches sein. Jetzt ist die Zeit der Gnade!